



## **Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung vom 18.07. bis 20.07.2023 – Auszug aus Drucksache 18/30421 –**

### **Frage Nummer 53 mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung**

Abgeordneter  
**Martin  
Böhm**  
(AfD)

Vor dem Hintergrund dass laut Robert Koch-Institut die Anzahl der Skabiesdiagnosen zwischen 2009 und 2018 um den Faktor 9 stieg – Skabies (Krätze) ist eine durch die Skabiesmilbe verursachte ansteckende Hautkrankheit – frage ich die Staatsregierung, wie stellte sich die Situation in Bayern in den Jahren zwischen 2009 und heute dar, welche Landkreise bzw. Städte waren in Bayern in den letzten zehn Jahren besonders stark betroffen und wie erklärt sie sich den starken Fallanstieg in Bayern?

### **Antwort des Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege**

Für Skabies besteht nach §§ 6, 7 Infektionsschutzgesetz (IfSG) keine krankheits- oder erregerspezifische Meldepflicht. Nach IfSG ist Skabies meldepflichtig, wenn in Gemeinschaftseinrichtungen nach § 33 IfSG, in Einrichtungen und Unternehmen der Pflege nach § 35 IfSG oder bestimmten Einrichtungen nach § 36 IfSG betreute oder betreuende Personen an Skabies erkrankten oder dessen verdächtig sind. Die Meldung der Einrichtung erfolgt an das zuständige Gesundheitsamt; eine Übermittlungspflicht an das Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit oder an das Robert Koch-Institut besteht nicht. Eine landesweite Erfassung der gemäß IfSG gemeldeten Fälle von Skabies erfolgt daher in Bayern – wie auch in anderen Ländern – nicht.

Zur Beurteilung der epidemiologischen Situation können grundsätzlich Diagnosezahlen der Kassenärztlichen Vereinigungen, der Krankenkassen sowie Verordnungs- und Abgabehäufigkeiten der Apotheken herangezogen werden. Spezifische Diagnosezahlen für Bayern sind über die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns nicht in der Kürze der zur Beantwortung einer Anfrage zum Plenum zur Verfügung stehenden Zeit zu erhalten. Lediglich für im Krankenhaus behandelte Fälle stehen dem Staatsministerium für Gesundheit und Pflege Zahlen zur Verfügung. Generell wird eine Zunahme der Skabiesinzidenz periodisch in größeren Zeitabständen beobachtet. So wurden 2001 in Bayern 286 stationäre Behandlungsfälle mit Skabies gemeldet. Bis 2009 ging diese Zahl auf 41 zurück, gefolgt von einem Anstieg bis auf 604 Fälle im Jahr 2019. Seither sank die Zahl der Meldungen wieder; im Jahr 2021 wurden 532 Fälle registriert. Neuere Zahlen aus der Krankenhausstatistik liegen nicht vor.

Als mögliche Ursachen werden unter anderem unerkannt erkrankte Kinder und nicht oder nur unzureichend behandelte Kontaktpersonen diskutiert. Auch wird vermutet, dass das Bewusstsein für Skabies in den letzten Jahren gestiegen ist, so dass diese häufiger diagnostiziert wird (Epidemiologie, Diagnostik und Therapie der Skabies; Deutsches Ärzteblatt Int 2021<sup>1</sup>).

---

<sup>1</sup> DOI: 10.3238/arztebl.m2021.0296